

1. „Die Ehre des Pfadfinders besteht darin, Vertrauen zu verdienen.“ – (*Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse
Diplomkaufmann
Pfarrei St. Nikolaus, K-Sülz

50939 Köln, 2020-7.1., überarb. 23.08.
Rennebergstr. 17
Tel. 0162-3 4444 9
ubonse@web.de, www.ubonse.de(b.)

S. E. Kardinal
Dr. Rainer Maria Woelki
Kardinal-Frings-Str. 10

Köln-Zentrum -selbst gebracht in den Kasten-

"Kräftig auf die Pauke!"!!

Ihre Predigt am 28.12.2019 (30. Jubiläum - hl. Messe für die ungeborenen Kinder)

Hochverehrter Herr Kardinal,

diese Predigt aus o. a. Anlass stand als offenbar vorbildlich auch in der "Kölnischen Rundschau".

Ich meine tatsächlich, sie sei es auch. Der Papst hat Abtreibung als "abscheuliches Verbrechen" bezeichnet. "Kriminelle" sind dann auch Abtreibende, sowohl Auftraggeber wie Durchführer wie Anrater!

Noch ein zu begrüßender, weiterer Schritt in der konsequenten Verkündigung des Evangeliums wäre es allerdings, auch mal während einer Predigt die "vorgelagerten Stufen" einer Abtreibung zu beleuchten:

1. das Zusammenleben vor oder überhaupt außerhalb der Ehe - man will keine Kinder und operiert mit mechanischen und/oder chemischen Verhütungsmitteln - beides von der katholischen Kirche als schwere Sünde verboten - "sub specie aeternitatis" - aber bei den chemischen eindeutig auch ein Frevel an der Gesundheit der Frau.

2. das Anreizen des Geschlechtstribs durch unsittliche Redeweise, Fotos, Filme, zu geringen körperlichen Abstand halten, aufreizende Kleidung - alles Dinge, die auch im Beichtspiegel stehen: Jesus hat ja nicht umsonst gesagt, er wolle nicht nur die 10 Gebote nicht abschaffen, sondern sie **erfüllen** - m. W. soll die Kirche in der Verkündigung dieses Feld auch konsequent beackern, weil die Gläubigen, sind sie erst einmal auf der schiefen Bahn, auch zu einem großen Teil abrutschen in die schwereren Sünden.

Das heißt also, Priester, allen voran als deren Vorbild der Bischof, **sollen kräftige, nicht überhörbare Predigten zu diesen Themen halten müssen** und keinen Zweifel daran lassen dürfen, dass die im Beichtspiegel aufgeführten Dinge heutzutage durchaus weiter Gültigkeit haben - und gebeichtet werden **m ü s s e n**, wenn man sie begangen hat (schwerwiegende Sache – volle Erkenntnis – völlig freiwillig).

3. Wenn sie also gebeichtet werden müssen:

Die Beichte gilt schon unter den Priestern als "verlorenes Sakrament" - dabei hat Jesus diese selbst als erste Amtshandlung nach seiner Auferstehung durch Anhauchen ("empfanget den Heiligen Geist!") und Einschärfen (Sünden behalten/nachlassen) eingesetzt - also nach Taufe,

1. „Die Ehre des Pfadfinders besteht darin, Vertrauen zu verdienen.“ – (*Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

Eucharistie und Firmung ist die Beichte wohl das wichtigste Sakrament.

Es ist anzunehmen, dass der Klerus bei dieser allgemeinen Meinung selbst das Sakrament auch nicht mehr praktiziert (so ein verdienter, alter Prälat – „vielleicht 10-20% noch“) - wie sollen es dann die Gläubigen tun! Und ein anderer Prälat: „Bekannt ist die Äußerung des Vors. des ZDK: „Ich kenne kein Mitglied des ZDK, das - nach eigener Äußerung – noch beichten geht!“

(„Tun Sie es denn selbst?“ Ja - seit meiner Kindheit 3x jährlich, seit P. Hönischs Marienweihe eines Verbandes wieder einmal monatlich, meistens in der Kupfergasse, ab und zu auch in Columba und St. Pantaleon). Ich nehme es ernst, weil ich weiß, dass die Kirchengebote eingehalten werden müssen, sonst ist das eine absolut schwere Sünde, übrigens auch der ohne wichtigen Grund unterlassene Messbesuch an Sonn- und Feiertagen. Und zwar bestärkt darin, seit ich auf dem Heuboden der Scheune des Gehöfts meiner Großeltern ein "Apologetisches Handbüchlein" gefunden habe, wo vor allem die neuralgischen Fragen und Antworten zum kath. Glauben drinstanden - mein Opa muss es im Internat Gaesdonck bekommen haben - in den 80ern des 19. Jahrhunderts. Mein Interesse jedenfalls war schlagartig geweckt.)

Kardinal Meisner soll lt. Meldung der KiZKöln in seiner Amtszeit monatlich zur Beichte nach Kevelaer gefahren sein. Ein leuchtendes Vorbild seiner Erzdiözesanen! **Kardinal von Galen** (noch als Bischof von Münster) soll damals jeden Samstagnachmittag bei seinem ältesten Kaplan gebeichtet haben - so habe ich es in seiner Lebensbeschreibung gelesen - ein leuchtendes Vorbild christlicher Demut!

Papst Benedikt soll geäußert haben: **"Ihr müsst w i s s e n , wenn ihr glauben wollt!"** D. h., man muss den Gläubigen **"Glaubenswissen"** **systematisch vermitteln**, muss im Priesterstand für dieses Anliegen Aufwand treiben, um das zu organisieren - denn danach wird man sicher vor dem Himmelstor gefragt. **"Priester/Bischof, bist du ein 'stummer Hund' gewesen?"**

In diesem Zusammenhang, um etwas Anschauliches zu bieten, kann ich auf das Beispiel des bekannten, sehr erfolgreichen Fußballtrainers **Udo Lattek** verweisen, der mal geäußert hat: **"Wenn auf dem Platz etwas falsch läuft und ich kriege das mit, dann bin ich der letzte, der auf der Bank sitzen bleibt und den Mund hält - ich bin verantwortlich, dass Missstände abgestellt werden!"** So hat er denn den berühmten Mannschaftskapitän Franz Beckenbauer von Bayern München („Kaiser Franz“) mal von der Seitenlinie angebrüllt, als der mit dem Ball am eigenen Strafraum gefährliche Kunststücke vollführte: **"Franz, bist du denn wahnsinnig - hau den Ball weg!!!"**

Ein solches verantwortungsbewusstes Erfolgsdenken im geistlichen Bereich wünscht man auch dem Klerus, der ja auch **"mit Erfolg"** seine Herde dem Himmelstor zutreiben soll!

Tut man das als Priester nicht, macht man sich der Sünden seiner anvertrauten Gläubigen teilhaftig. Wer nicht glaubt (s. o.), der rutscht weiter ab, begeht oft aus Unwissenheit schwere Sünden - und verfehlt die ewige Seligkeit, wenn Gott nicht noch viele mildernde Umstände findet!

1. „Die Ehre des Pfadfinders besteht darin, Vertrauen zu verdienen.“ – (*Baden-Powell)

Der Verfasser möchte sich mit den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln sollen wieder bekannt werden, und er will daran gemessen werden!

Mein Wunsch also als Ihr Erzdiözesane:

- Halten Sie **kräftige Predigten besonders über das 5. und 6. Gebot** - so dass keiner etwa meinen kann, hier sei heutzutage "doch alles so anders geworden"
- **und malen Sie auch mal in kräftigen Farben die Folgen dieser Sünden den Gläubigen in Herz und Hirn! Folgen für die Mitmenschen nicht zuletzt!** Jesus hat nicht auf Klarheit verzichtet - er sprach 13 mal von Hölle und Teufel - in kräftigen Farben und Bildern! ("Aufheulen" der **ähnlich vom Klerus** Angesprochenen muss entschieden in Kauf genommen werden - St. Michael steht bei!)
Dann melden sich wahrscheinlich auch wieder mehr Priesteramtskandidaten!

Übrigens gibt es einen auch in Köln niedergelassenen katholischen Jugendverband, der mit seiner Filiale hier in Köln plus Einzugsgebiet in den über 20 Jahren seines Bestehens auf weit über 100 Mitglieder angewachsen ist (die Hälfte davon aktiv). Er steht in seinen Grundsätzen fest zu den 10 Geboten und 5 Kirchengeboten sowie weiteren parallelen, jugendgemäß formulierten Regeln (nach Baden-Powell). Er hat in der Zeit seines Bestehens hier schon sechs Priester- und Ordensberufungen zu verzeichnen - ein "guter Baum mit guten Früchten"! Gerade ist ein Mitglied aus einer 4-Kinder-Familie zu einer papstreuen, kirchlich konservativ denkenden Organisation ins Seminar nach Süddeutschland gegangen! Solche Vereine mal besuchen!

In diesem Sinne, hochverehrter Herr Kardinal, wünsche ich Ihnen für Ihren hochwichtigen, aber schweren Dienst - **"Fortes St. Michael adiuvat!"** - ein gnadenreiches Jahr 2020

Mit respektvollem Gruß
gez. Ulrich Bonse

(hat das Pfadfinderversprechen vor knapp 40 J. abgelegt und will es nach Kräften einhalten - mit dem Vorsatz, als „**praktizierender Katholik**“ gelten zu können – so wie das der ehem. Präfekt der Glaubenskongregation, **Kardinal Georg Ludwig Müller**, definiert hat – „**auf der Grundlage des Apostolischen Glaubensbekenntnisses die 10 Gebote Gottes und die 5 der Kirche ernsthaft versuchen einzuhalten**“)UB

*(S. 1 oben rechts: In einem Jugendverband jetzt allgemeiner formuliert als bei Baden-Powell (ursprünglich „1. Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“): **Jetzt „Die Ehre des Pfadfinders besteht darin, Vertrauen zu verdienen.“** Vertrauen kann man auch verdienen, wenn man auch mal gar nichts sagt! Verschwiegenheit! Ohne weiteres einleuchtend! UB

- „10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.“ -